



Dokumentation Fotografie
Raphael Ammann



IMG_0010.CR2

IMG_0010.CR2

24-70mm 1:2.8 L USM

IMG_0023.CR2

IMG_0022

IMG_0028.CR2

IMG_0011_1.CR2

IMG_0029.DSR

IMG_0040.CR2

Fieber, Ich, Nebel, Tee, Ypsilon

Im Modul Fotografie wurde anhand von Begriffen ein Bildalphabet erarbeitet. Dabei ging es darum, den Begriff möglichst präzise darzustellen, so dass kein Zweifel offengelassen wird um welchen Buchstaben es sich handelt.

Ich erhielt die fünf Begriffe Fieber, Ich, Nebel, Tee und Ypsilon. Die Dokumentation beginnt mit einer Seite über Jeff Wall, über dem ich ein Vortrag halten durfte. Danach ist die Dokumentation den Begriffen nach geordnet und zeigt den Prozess über jeweils drei Phasen.

Jeff Wall

**«I am a photographer like
any other photographer
with the only difference:
I don't take pictures»**



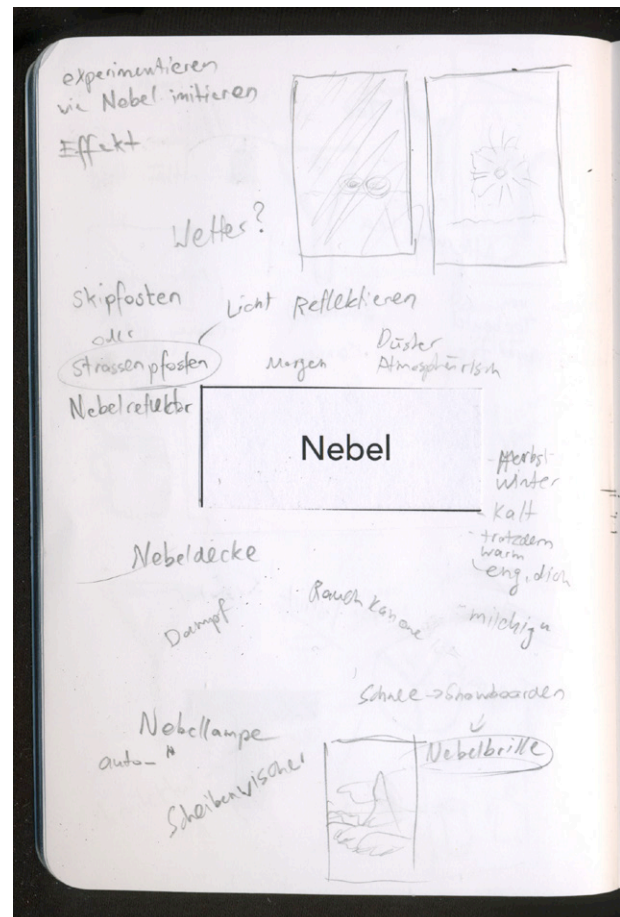
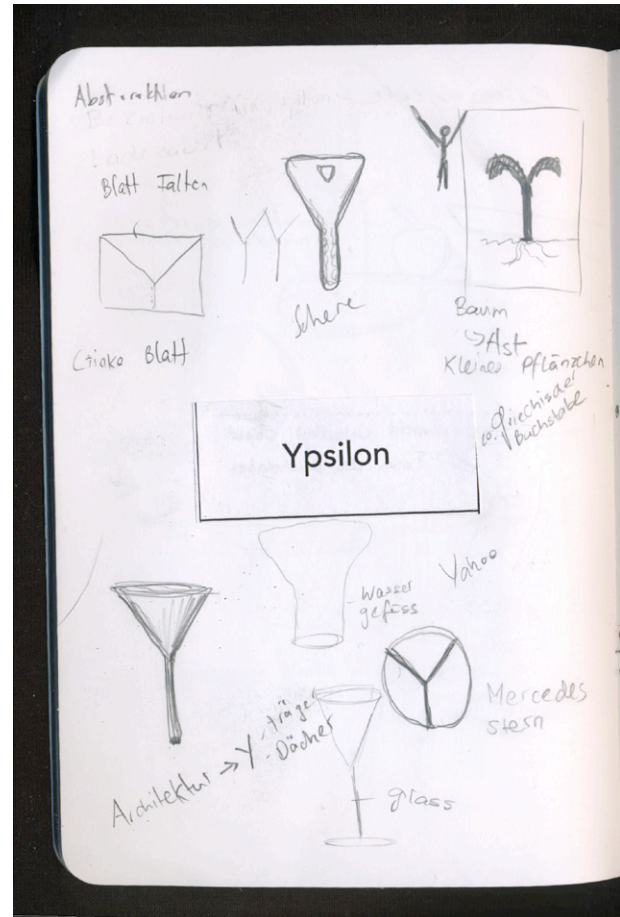


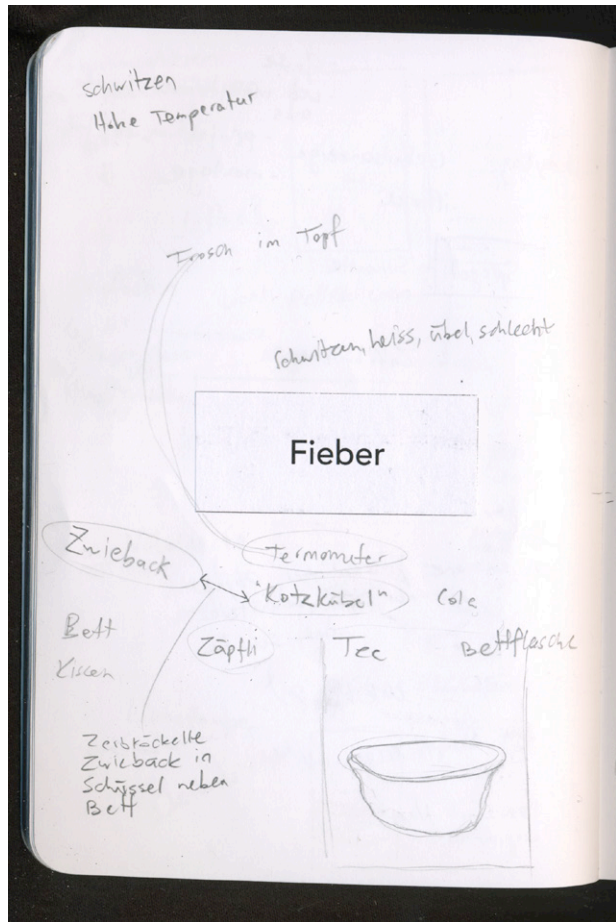
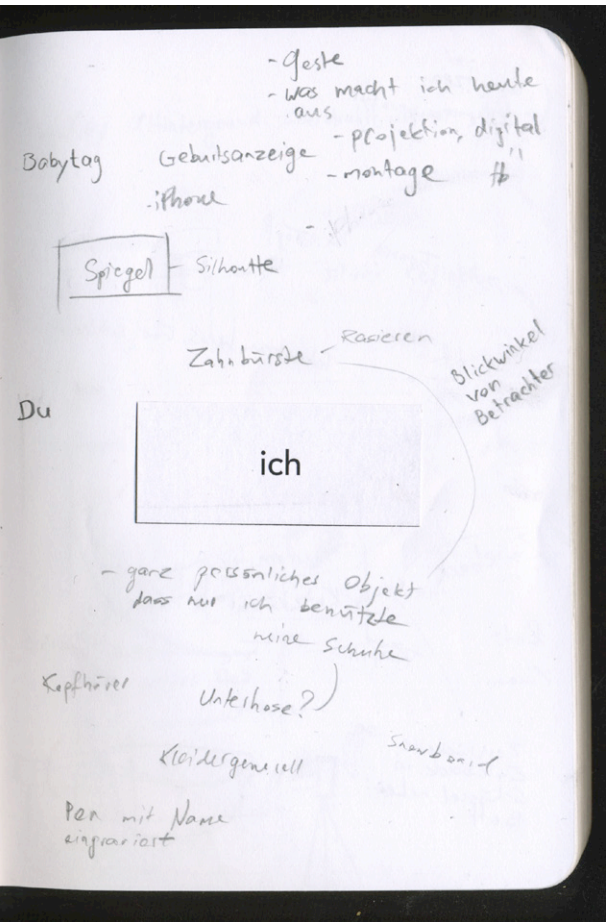
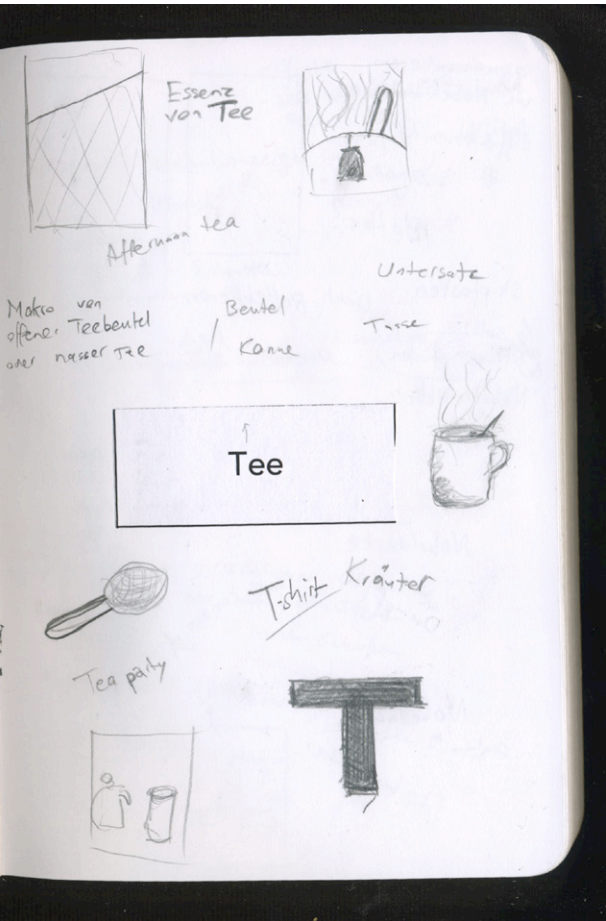
Jeff Wall ist ein kanadischer Fotograf der ausschliesslich mit Film arbeitet. Seine Arbeiten zeichnen sich durch die einmalig, präzise Komposition aus, die er alle inszeniert. Als Präsentationsform wählt Wall grosse Leuchtkasten, die nach seiner Meinung die Bilder am besten zur Schau stellen.

Mich fasziniert der Ansatz sich an Momente zu erinnern und diese, dann in einer hohen Präzision wiederzugeben. So entstehen keine Schnappschüsse, sondern ideologische Erinnerungen an Momente die man so erlebt hatte.

Ideen Brainstorming

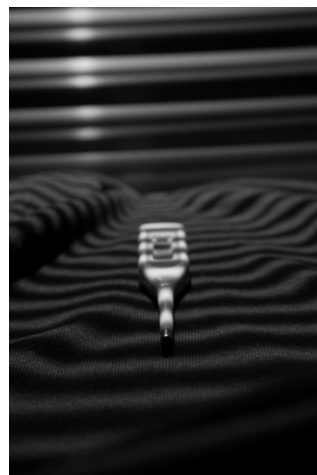
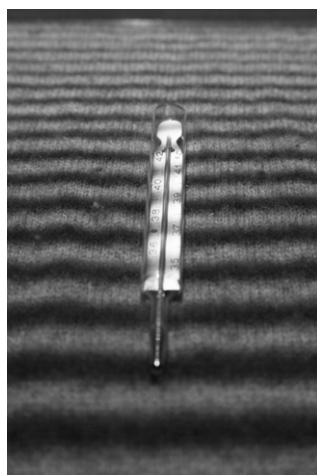
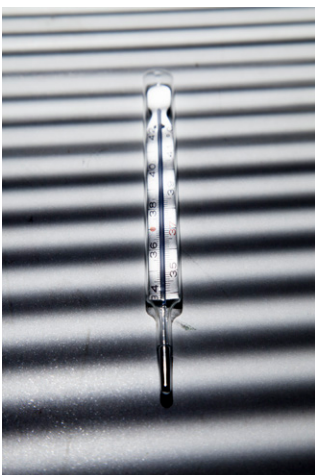
Skizzieren und aufschreiben der ersten Ideen.





Fieber – Erster Versuch

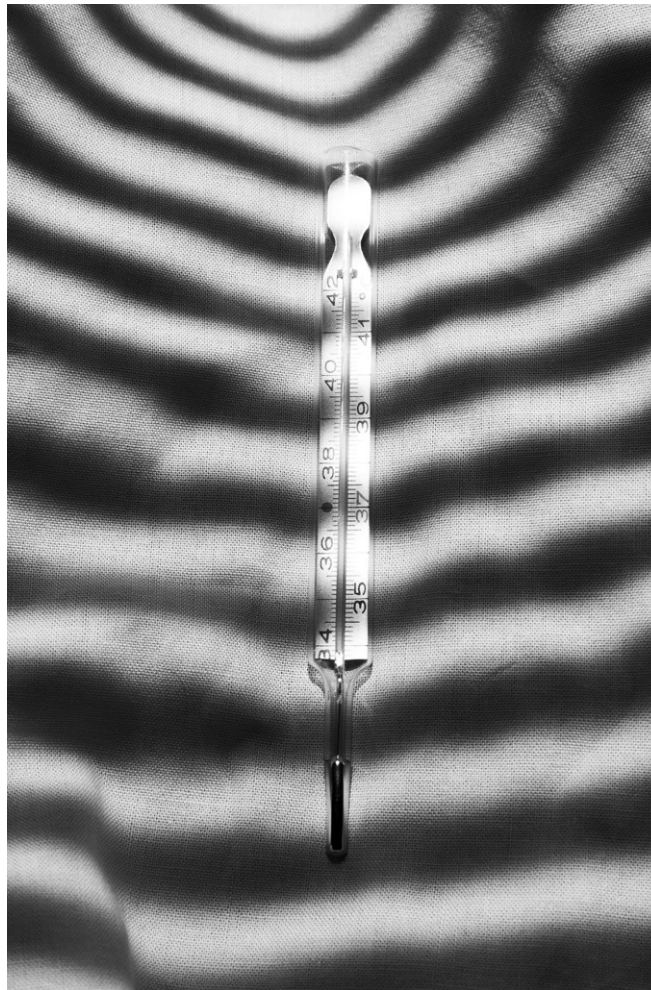
Vor die Lichtquelle wurde eine Fensterläden aufgestellt. In diesem Licht wurde der Fiebermesser inszeniert, so dass man beim Betrachten des Bildes ein Gefühl von Fieber bekommt. Man liegt im Bett, meist mit den halb geschlossen, Hitze und Kälte Wellen wechseln sich ab. Im Verlauf des Fotografierens wurde ein Tuch als Untergrund gewählt, um die geraden Linien zu brechen und so eine Wellenstruktur zu erreichen.

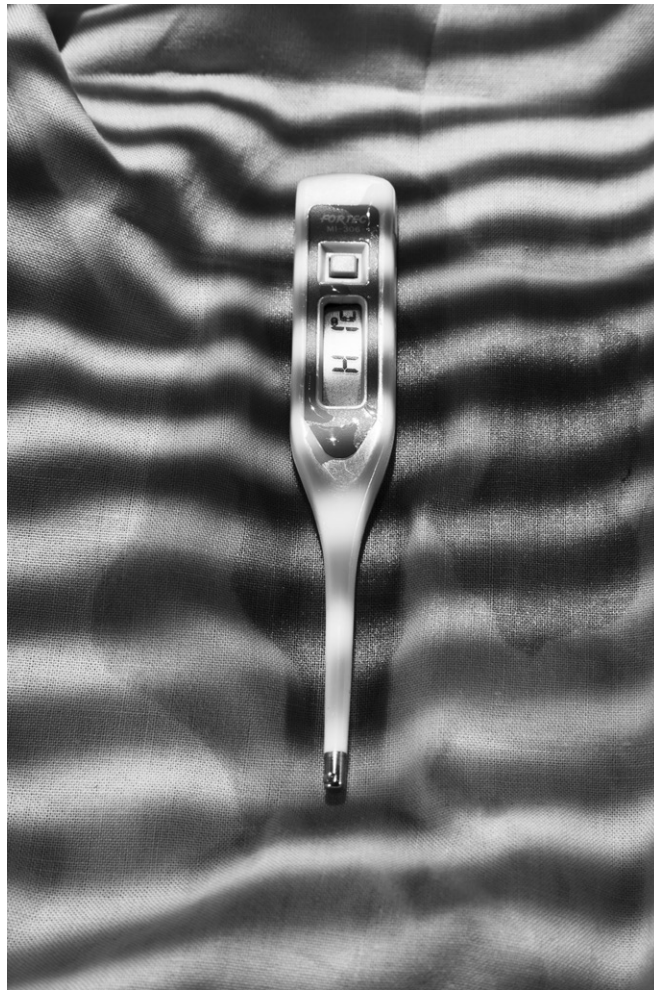




Fieber – Zweiter Versuch

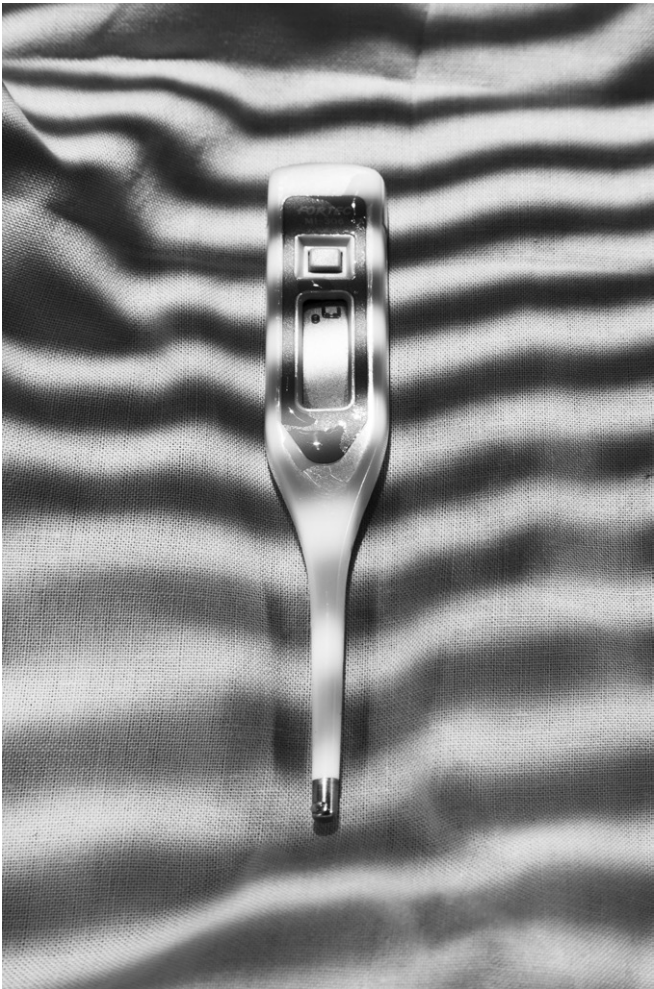
Im zweiten Shooting, wurde ein anderes Tuch genommen um einem Leintuch näher zu kommen. Ebenfalls zur Debatte stand die Wahl des Fiebermessers. Im Klassenplenum wurde der Digitale gewählt, da dieser bei der jungen Generation mehr Fieber assoziiere als der klassische Thermometer.

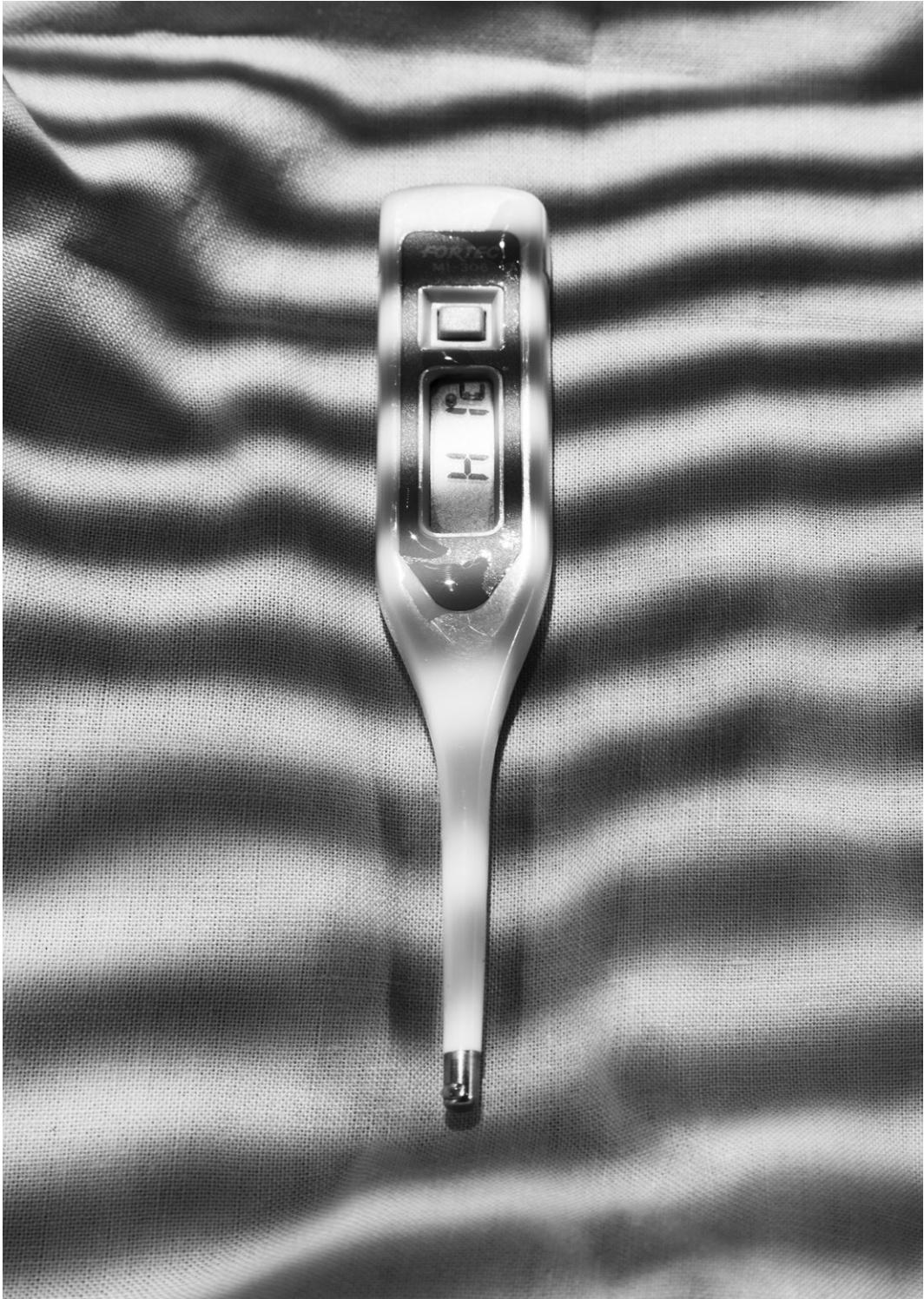




Fieber – Finale

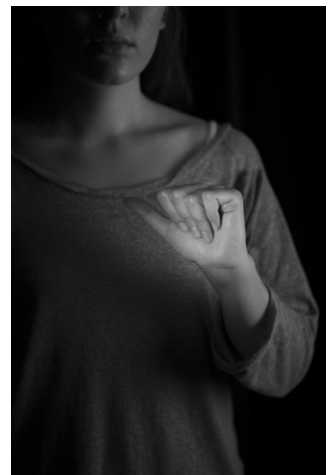
Links: Rawbild, Rechts Finale

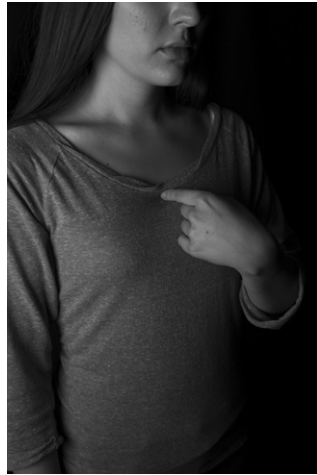




Ich – Erster Versuch

Durch ein neutrales Portrait einer Person versuchte ich das Wort «ich» durch verschiedene Geste darzustellen. Behilflich war mir dabei Mira Elmer.





Ich – Zweiter Versuch

Nachdem im ersten Entwurf sehr dunkel, dramatisch und anonym gearbeitet wurde. Entschied ich mich nach dem Feedback, das Model mehr zu zeigen.

Es wurden wieder verschiedene Posen ausprobiert.

Am Schluss kristallisierten sich die Bilder heraus, bei denen Mira direkt in die Kamera schaut.





Ich – Finale

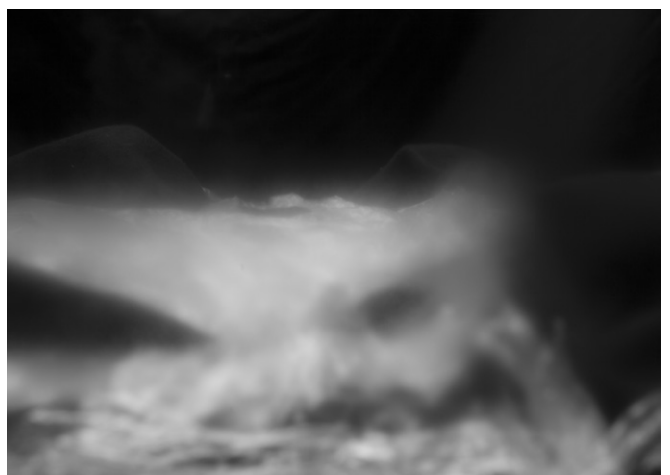
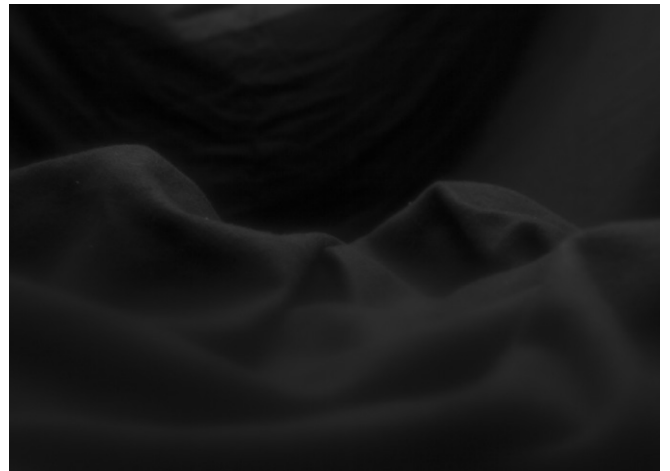
Links: Rawbild, Rechts Finale

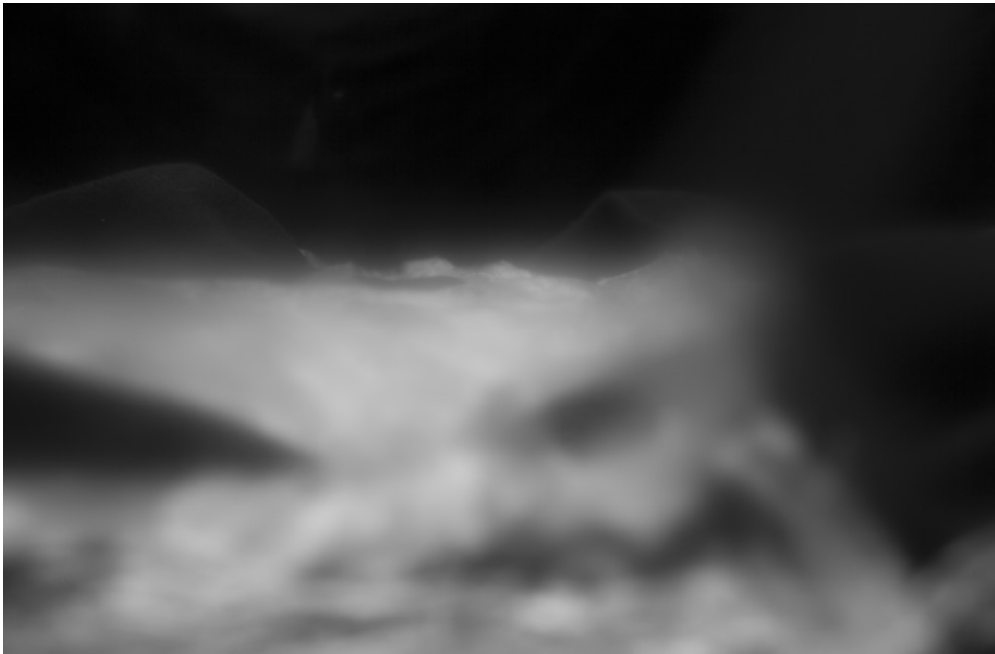
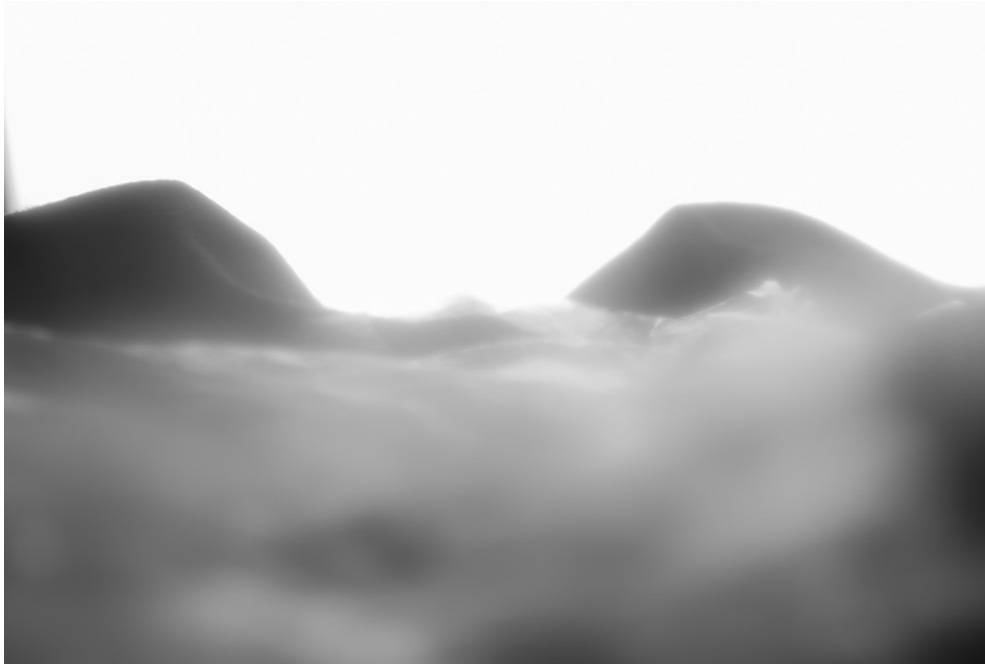




Nebel – Erster Versuch

Im Studio wurde ein Nebelszene imitiert. Die schwarzen Berge wurden durch ein Tuch kreiert. Darüber wurde ein Nebelmeer gelegt, das durch Klarsichtfolie imitiert wurde. Schliesslich gab ein Mattspray der auf einer Scheibe vor das Objekt aufgetragen wurde dargestellt.





Nebel – Zweiter Versuch

Im ersten Versuch wurde klar, dass der helle Hintergrund um einiges besser funktioniert. Im zweiten Shooting wurde versucht, die Nebelszene nochmals zu optimieren, in dem vor allem die beiden schwarze Hügel scharf erscheinen sollten.





Nebel – Finale

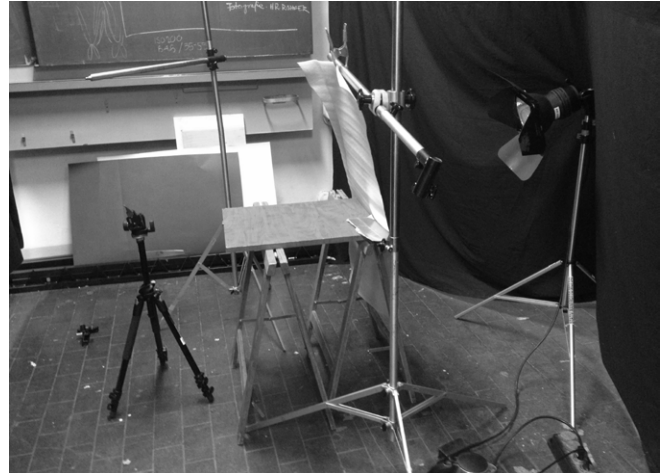
Das Raw bild befindet sich auf der vorigen Seite ganz Rechts.





Tee – Erster Versuch

Mit einer halbtransparenten Verpackungsfolie versuchte ich eine möglichst passende Atmosphäre zu kreieren. Danach versuchte ich den Moment festhalten bei dem sich der Tee mit dem Wasser mischt.





Tee – Zweiter Versuch

Da der Löffel sehr plump in dem Glas wirkte, wurde ein zweiter Versuch gestartet. Dieses mal wollte ich noch mehr Kontrast erzeugen und sehen was passiert wenn man den Teebeutel während des Verteilvorgangs herauszieht.

Fürs Finale wurde dann doch ein simples Bild mit dem Teebeutel im Glas gewählt. Da der Teezettel und der Verteilvorgang nicht sehr schön sichtbar sind im ausgewählten Bild und es an Alternative fehlte, wurde im Finalen drei Bilder zusammen geschnitten.





Tee – Finale

Links: Rawbilder, Rechts Finale





Ypsilon – Erster Versuch

Nach einer kurzen Recherche über Ypsilon, bemerkte ich, dass der griechische Majuskel Ypsilon die Form eines Sprossling hat. So versuchte ich in der ersten Phase diese Form zu finden.



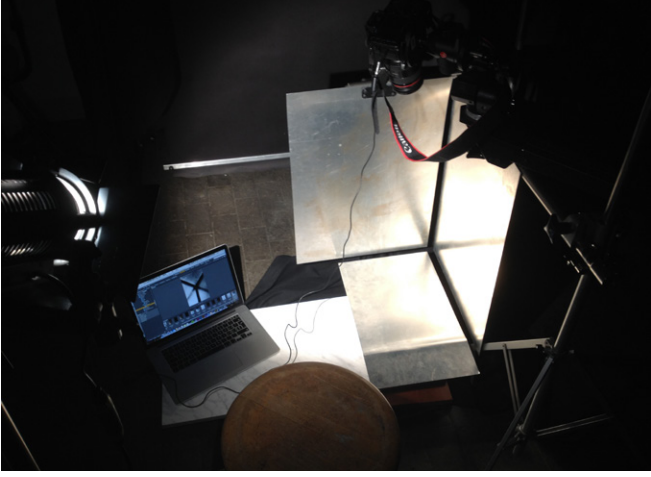


Ypsilon – Zweiter Versuch

Da die Sprössling Idee nicht überzeugte und mehr auf eine Pflanze deutete als auf ein Ypsilon, versuchte ich einen neuen Ansatz. Mir fiel auf, dass ein Ecken eines Raumes ebenfalls die Form eines Ypsilon hatte. Ich erstellte mit drei Teilen eine Ecken und inszenierte das Ypsilon.

Beim Metall gab es Reflexionen, die eher verwirrend wirkten. So versuchte ich noch andere Materialien aus und war schliesslich mit einem dicken, verbrauchten Karton am zufriedensten.





Ypsilon – Finale

Links: Rawbilder, Rechts Finale





Impressum:

Grundkurs Fotografie

7. November–28. November 2013

Eine Arbeit von: Raphael Matthias Ammann

Dozent: Hansruedi Rohrer

Assistenz: Matthias Bünzli

© Vertiefung Visuelle Kommunikation, ZHdK 2013